

Linke sind gegen den Flächenfraß in der Stadt

Fraktion positioniert sich ökologisch und sozial auf Neujahrsempfang

VON THOMAS DURCHDENWALD

STUTTGART. Der Veranstaltungsort war mit Bedacht gewählt: Im Gutbrod, dem nach dem Architekten Rolf Gutbrod benannten Veranstaltungsraum in dem von ihm erbauten Gebäude Friedrichstraße 10, in dem auch der Philosoph Max Bense arbeitete und wo früher das Haus des 1848er-Revolutionsdichters Georg Herwegh und seiner Frau Emma stand, feierte die Linke-Fraktion der Regionalversammlung ihren ersten Neujahrsempfang. „Auch wir fühlen uns Ästhetik, revolutionärem Geist und innovativem Denken verpflichtet“, sagte Fraktionschef Christoph Ozasek am Samstagabend vor Vertretern von Umwelt- und Naturschutzverbänden.

Ozasek hieß den Wolf, der in der vergangenen Woche gesichtet worden war, als „guten Boten eines intakten Ökosystems in der Region“ willkommen. Auch gegen Widerstände in der Regionalversammlung werde die Fraktion, der auch der Pirat Ingo Mörl angehört, sich für eine soziale und ökologische Erneuerung einsetzen. Dazu gehöre, dass die Region den Flächenverbrauch auf null reduzieren und im Wohnungsbau nicht auf das Einfamilienhaus im Grünen, sondern auf mehr urbane Dichte setzen müsse. Die Region müsse zudem energieautonom werden und die Klimaemissionen bis 2035 auf null zurückfahren. Darin sieht sich die Fraktion auch durch die von der Landesstiftung veröffentlichte Studie zur nachhaltigen Mobilität ermuntert, die an dem Abend vorgestellt wurde. Ozasek wandte sich gegen S 21 und „Zombistraßenbauprojekte“ und forderte einen Ausbau des ÖPNV. Seine Fraktion lehne eine Anhebung der VVS-Ticketpreise ab.